



Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



Der Rufmann, der Rufher von England, über sein Leben hat
 in der letzten von Fickensberg und über den nach der Wende
 (1871) ...

Das russisch-deutsche Theater „Der blaue Vogel“ zweites Programm
 ist voll Harmlosigkeit und Verzicht auf jede Schärfe, jede attackierende
 Luftreinigung in politischer, erotischer, weltanschaulicher Hinsicht. Dabei
 sehr gepflegt im Äußerlichen, in der dekorativen Ausarbeitung etwas
 Kultiviertes von Vorgestern, ohne Konnex mit Lebenswichtigem. Was reiz-
 voll ist, kommt aus der besonderen Mischung des Milieus, der auch der ge-
 schickte, anheimelnde Conferenzier Herr Jushnij seine besten Wirkungen
 dankt, und aus völkerrkundlich Interessierendem. Vor allem fehlt's an
 einem wichtigen Faktor: an Vielfalt, Abwechslung, Wandlungsfähigkeit.
 Manches ist Opernzauber alten Stils oder Panoptikumsgeschmack Lebender
 Bilder („Chinesische Ballade“, „Der König rief seinen Tambour“), eine
 Parodie auf den Wandzirkus flau wie ein Vereinsulk. Gefällig in der
 Stimmung, im Einfall und im farbigen Drum und Dran, bleiben Szenen wie
 „Abends spät im Walde“ oder „Mondscheinpolka“ im Grunde eben doch
 zu zahm und belanglos. Etwas gestaltet wird in „Tschastuschki“, wo
 M. Jegorowa und J. Duvan-Torzoff vorzüglich bis in kleinste Züge
 beobachtete Komik geben, und in „Time is money“, einer Burleske auf

Kleinkunst.

Das russisch-deutsche Theater „Der blaue Vogel“ zweites Programm
 ist voll Harmlosigkeit und Verzicht auf jede Schärfe, jede attackierende
 Luftreinigung in politischer, erotischer, weltanschaulicher Hinsicht. Dabei
 sehr gepflegt im Äußerlichen, in der dekorativen Ausarbeitung etwas
 Kultiviertes von Vorgestern, ohne Konnex mit Lebenswichtigem. Was reiz-
 voll ist, kommt aus der besonderen Mischung des Milieus, der auch der ge-
 schickte, anheimelnde Conferenzier Herr Jushnij seine besten Wirkungen
 dankt, und aus völkerrkundlich Interessierendem. Vor allem fehlt's an
 einem wichtigen Faktor: an Vielfalt, Abwechslung, Wandlungsfähigkeit.
 Manches ist Opernzauber alten Stils oder Panoptikumsgeschmack Lebender
 Bilder („Chinesische Ballade“, „Der König rief seinen Tambour“), eine
 Parodie auf den Wandzirkus flau wie ein Vereinsulk. Gefällig in der
 Stimmung, im Einfall und im farbigen Drum und Dran, bleiben Szenen wie
 „Abends spät im Walde“ oder „Mondscheinpolka“ im Grunde eben doch
 zu zahm und belanglos. Etwas gestaltet wird in „Tschastuschki“, wo
 M. Jegorowa und J. Duvan-Torzoff vorzüglich bis in kleinste Züge
 beobachtete Komik geben, und in „Time is money“, einer Burleske auf

